

Übertragung mit Russland, einschließlich der Ukraine, Kasachstan,
Weißrussland, Litauen und Estland am 3. Januar 2009

Bhagavan: Namaste zu euch allen! Ich wünsche euch allen ein sehr sehr
glückliches neues Jahr!

Tr: Danke Bhagavan.

B: So, sollen wir mit den Fragen beginnen?

Frage 1 auf russisch.

B: Ich möchte die Frage in englisch verstehen und dann werde ich die Antwort
geben.

Frage 1

Marina aus Russland fragt:

Bhagavan wir wissen, dass physisches + psychisches + existenzielles Leiden =
eine konstante Größe sind. Ich habe Klarheit über körperliches Leiden. Spreche
über psychische Leiden, habe davon zwei Aspekten ins Auge gesehen - mein
persönliches Leiden, das ich beobachte und erfahre. Die zweite Sache ist die,
wenn ich in Gesellschaft bin, fühle ich kollektives Leiden, ich beobachte es
auch und es verwandelt sich in Frieden. Aber ich weiß nicht, was ich tun soll,
wenn mir existenzielles Leiden begegnet. Je tiefer ich in es komme, desto mehr
tiefenloser Abgrund tut sich auf, desto stärker ist die Depression, desto stärker
ist der Widerwille zu leben, und dieses Leiden nimmt kein Ende. Diese Zeiten
der Depression sind sehr lang, vor allem in letzter Zeit. Wie soll ich mit
existenziellem Leiden umgehen?

Bhagavan: Von all den Formen des Leidens ist das am schwierigsten zu
verstehende, sowie das am schwierigsten zu lösende, das Leiden, das wir das
existentielle Leiden nennen. Nun ist es nicht so, dass du das existentielle
Leiden erfährst, du bist gleichzeitig das existenzielle Leiden. So, was ich sagen
will, ist, du bist es nicht, die das existentielle Leiden erfährt, du bist gleichzeitig
das existenzielle Leiden. Solange du existierst, wirst du existentiell leiden.
Weil, da du existierst, wirst du dich von allem übrigen abtrennen. Dies ist die
Trennung, die wir existenzielles Leiden nennen.

Was hier verstanden werden muß, ist, du leidest nicht vom existentiellen
Leiden; deine bloße Existenz ist existenzielles Leiden. Das bist nicht du, die
leidet, aber du bist gleich existenzielles Leiden. Die Wahrheit ist, es gibt kein
Du, es gibt keine Person, es gibt nur Persönlichkeiten, die entstehen und
vergehen, wie Wellen auf dem Ozean. Wellen entstehen, Wellen vergehen,

Wellen entstehen wieder. Persönlichkeiten entstehen und Persönlichkeiten vergehen. Es gibt keine Person.

Oder sagen wir, du sitzt sehr nah am Fernseher, dem TV-Bildschirm, wahrscheinlich siehst du dann nur Punkte. Wenn du sehr nahe an einem LCD-Bildschirm sitzt oder was auch immer das für ein Bildschirm ist, nimmst du nur Punkte wahr, da gibt es kein Bild zu sehen, wenn du ganz nah dran bist. Ebenso ist es, wenn du einen Video-Film verlangsamst, wirst du keine zusammenhängende Bewegung finden. Es gibt Pausen in dieser Bewegung, und du hast die Illusion, es ist eine zusammenhängende Bewegung. Aber wenn du nahe herangehst oder den Videofilm verlangsamst, kannst du keine zusammenhängende Bewegung sehen. Wenn du nah am Fernseher sitzt, siehst du nur Punkte, es gibt überhaupt keine Form.

Ebenso ist es, da du dir intensiv bewusst wirst, was in dir los ist, da spielt es keine Rolle, was vor sich geht. Was zählt ist, du bist schon sehr nah dran an dem Prozess, an dem, was los ist in dir. Wenn du ausreichend nah kommen kannst und schaust, wirst du sehen, dass du verschwindest. Du bist nicht da, weil das Beobachtete, das da ist, den Beobachter in dir schafft. Wenn das Beobachtete anders gesehen wird, wirst auch du verschwinden. Wie, wenn du zu nah an den Fernseher kommst, sind da nur Punkte und keine Formen. Ebenso ist es, wenn du etwas intensiv beobachtest, verschwindet das Beobachtete mehr oder weniger. Wie die Punkte auf dem Bildschirm, ist es sehr, sehr unterschiedlich, wenn du sehr nahe an das rankommst, was in dir geschieht. Wenn das Beobachtete sich verändert, verändert sich auch der Beobachter. Was passiert, ist, das Beobachtete ist weg, der Beobachter ist weg. Beide sind weg. Und du erkennst den Beobachter, das Beobachtete und dem Akt des Beobachtens, alle sind eins. Wenn das passiert, ist das Leiden auch verschwunden. Weil dieses „du“ nur das Leiden ist.

Also, was du tun muß, ist, du mußt dir intensiv bewusst werden, nicht an einem einzigen Tag, aber nach und nach, kannst du das mehr und mehr verstärken und genau sehen, was los ist. Oft bist du besorgt über das, was vor sich geht, das ist das Problem. Das ist nicht wichtig. Kannst du sehen, was da los ist? Und wenn du siehst, was los ist, wirst du feststellen, dass der Beobachter und das Beobachtete in der Tat eins sind. Deshalb, das was da ist, ist nur die Erfahrung, der Erfahrende ist gegangen. Da ist nur das Sehen, der Seher ist gegangen. Da ist lediglich der Gedanke, der Denker ist gegangen. Es gibt nur das, was da ist, du bist gegangen. Und damit geht das existenzielle Leiden weg.

Selbst wenn dies nur für 5 Minuten geschehen sollte, hättest du eine so starke Erkenntnis, dass du nicht existierst, dass du danach nie wieder in die Falle der existentiellen Leiden trittst. Das ist es, was geschehen wird, so lasst uns in diese Richtung arbeiten. Das ist die Antwort auf die erste Frage. Wir gehen nun zur zweiten Frage.

Frage 2

Ekaterina aus der Ukraine fragt:

Was ist Geld? Was bedeutet sein Vorhandensein? Sollte ich mich mit der derzeitigen Höhe meines Einkommens zufrieden geben oder sollte ich größtmögliche Anstrengungen unternehmen, um mehr zu bekommen? Ich bin inzwischen in einer guten Beziehung zu meinem Vater angekommen.

Bhagavan: Es gibt ein indisches Wort für Geld, das heißt „Nanayam“. Das bedeutet Integrität. Das heißt, der Name bedeutet Integrität. Der Name für Geld ist Integrität. Wenn das Geld rechtmäßig verdient wurde, deutet dies auf deinen Beitrag für die Gesellschaft hin. Was hast du für die Gesellschaft geleistet, womit hast du so viel Geld verdient. Es ist ein Indikator für deinen Beitrag. Nun, ist es an dir zu entscheiden, wie viel Geld du willst. Das ist dem Ermessen des Einzelnen überlassen. Meine Aufgabe ist es nur, dich zu unterstützen das Geld zu bekommen. Das ist meine Aufgabe. Wie viel du bekommen solltest, hängt von dir ab. Und nun, da du sagst, dass deine Beziehung zu deinem Vater völlig in Ordnung ist, sollte es kein Problem geben, so viel Geld zu bekommen, wie du wirklich willst. Keine Geldgier, sondern was du wirklich willst. Es sollte keine Schwierigkeiten bei viel Geld zu bekommen, geben. Das ist die Antwort auf die zweite Frage.

Frage 3

Nailya aus Kasachstan fragt:

Lieber Bhagavan, wie kann komme ich dahin, mich selbst zu lieben? Ich habe erkannt, dass alle meine materiellen und psychischen Probleme direkt mit der Nicht-Akzeptanz meinerseits verbunden sind. Ich bin dein Kanal, um deine Liebe zu anderen Menschen zu übertragen, wie komme ich dazu, mich selbst zu lieben?

Bhagavan: Wir haben gesagt: In der äußeren Welt solltest du aktiv sein, in der inneren Welt, solltest du passiv sein. Nun, was hier passiert ist, ist, dass du realisiert hast, dass du nicht in der Lage bist, dich selbst zu akzeptieren, dass du nicht in der Lage bist, dich selbst zu lieben. Bis zu diesem Punkt ist es OK. Aber das Problem ist, dass du versuchst, dich zu akzeptieren und versuchst dich selbst zu lieben. Das ist, weil du die Tatsache verurteilst, dass du dich nicht akzeptierst. Du hast die Tatsache verurteilt, dass du dich selbst nicht liebst. Das ist nicht die Oneness-Lehre. Was die Oneness-Lehre sagt, ist: sehen, schauen, werde dir der Tatsache, dass du dich selbst nicht akzeptierst bewusst, intensiv bewusst. Sei dir intensiv der Tatsache bewusst, dass du dich selbst nicht liebst. Wenn du das verurteilst, wenn du versuchst, es zu ändern, wird gar nichts geschehen.

Es ist einfach dieses Bewusstsein. Du solltest nicht einmal denken, dass es schlecht ist. Wenn du sagst: "Oh, es ist sehr schlecht, dass ich mich selbst nicht akzeptiere. Ich muß mich selbst akzeptieren." - ist das kein Bewusstsein. Das gehört zur Betrachtung. Bewusstsein ist nur zu sehen, was los ist. Was es ist, spielt dabei überhaupt keine Rolle, es ist egal. Was dort passiert, ist, dass du dich selbst nicht akzeptiert. Nun, wenn du es wirklich siehst, wirst du nicht einmal sagen, "Ich akzeptiere mich selbst nicht", weil es im Moment geschieht, ist es kein Konzept, ist es nicht das, was in der Vergangenheit geschehen ist. Es geschieht genau da, in diesem Augenblick und du bist dir dessen nur bewusst. Wenn du das tust, geschieht etwas. Ich will darüber nicht sprechen, weil das wieder ein Konzept wäre und du wärst auf der Suche danach.

Was geschieht ist, das bloße Bewusstsein ist alles, was da ist. Es gibt nichts darüber hinaus. Wenn du dir darüber bewusst bist, was los ist, das ist der erste und der letzte Schritt. Es gibt nichts mehr zu tun und nichts kann getan werden. Aber was du tust, ist, du benennst es in "Ach ja, ich akzeptiere mich selbst" – Du hast es benannt, du hast es verurteilt, du willst es verändern. Das ist, wo die Probleme beginnen. Bis zu diesem Punkt, ist es richtig, was du getan hast. Nun musst du erkennen, dass es nichts zu tun gibt. Nicht einmal eine Aussage wie "Ich akzeptiere mich selbst nicht". Nein. Das bedeutet, dass du nicht siehst. Du hast betrachtet, aber folglich nicht wirklich gesehen. Einfach sehen, was los ist.

Ich möchte nicht mehr als das sagen, weil du dann anfängst, Konzepte und Ideen darüber zu entwickeln. Tu genau das und sieh was passiert. Das ist der Anfang und das Ende. Das ist Erwachen, das ist Erleuchtung. Das ist alles, was da ist um zu leben.

Die Menschen sind Tagträumer. Sie sind in Gedanken verfangen. Die ganze Zeit sind sie am Träumen. Sie verpassen den Augenblick. Einen Augenblick später sind sie sich bewusst, was los ist, doch das bringt nichts. Es muss immer augenblicklich sein. Das ist es, wenn du erwacht bist. Gerade jetzt bist du fest eingeschlafen. Erwacht sein, ist erleuchtet sein. Deshalb beachte diese Sache sehr sorgfältig, was auch immer geschieht, ist keineswegs wichtig. Du siehst durch ein Mikroskop, du siehst durch ein Teleskop, das ist nicht wichtig. Bist du da? Das ist alles. Wenn du glaubst „das muß dort sein, dieses muß da sein" siehst du überhaupt nichts. Sieh einfach.

Und glaube nicht, dass etwas geschehen wird, weil das Sehen das ist, was geschieht. Du siehst und nichts geschieht, das Sehen ist das was passiert. Wenn du siehst, ist alles vorbei. Sehen ist alles, was ein Mensch tun kann. Wenn du all das tust, worüber wir gesprochen haben, sind das die natürlichen Konsequenzen. Sehen ist das Ein und Alles. Wer sieht, ist ein Seher. Das ist alles. So werde ich dir dabei helfen.

* Nach der russischen Übersetzung *

Bhagavan: In dieser 3-Minuten-Meditation, versuche ich dir zu helfen, zu sehen, was in dir los ist. Ich versuche wirklich den Weg zu sehen, wie du ihn siehst und helfe dir ihn zu sehen, wie ich ihn sehe. Das ist es, was ich in diesen 3-Minuten-Meditationen mache. Und wie du dich an mich gewöhnt hast und ich mich an dich gewöhnt habe, werden wir diese Meditationen ausdehnen auf einen längeren Zeitraum und der Sinn und Zweck dieser Meditationen ist es, dir zu helfen zu sehen. Das ist der Zweck dieser Meditationen. Du solltest also diese Anstrengung beginnen, indem du dir ein wenig des Atems bewusst wirst und zu versuchen zu sehen, was in dir los ist. Das ist alles, was du tun mußt. Zunächst könnte es natürlich schwierig sein, aber ich werde dir anfangs helfen, indem ich diese Energie schicke, womit du sehen kannst. Wenn du anfängst, zu sehen, wird es leichter und leichter werden und du wirst mehr und mehr sehen, bis du schließlich in der Lage sein wirst, über einen sehr langen Zeitraum zu sehen. Das ist es, für was diese Meditationen sind. Ich hoffe, dass diese Erklärung dir hilft, zu verstehen, was in diesen Meditationen geschieht.

* Meditation *